Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 2 (1912)

Heft: 28

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ur Eröffnung der Bern=Worblaufen=3ollikofenbahn.

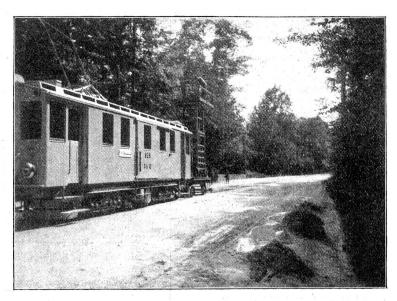
Auf diesen denkwürdigen Anlaß hin möchten wir unsern Lesern das Bild eines der Tramwagen vor Augen führen, die die Strecke befahren wer= den. Die Aufnahme wurde an der Haltestelle beim Hirschenpark gemacht. Uralte Bäume säumen hier bie Straße, die jedem Fußgänger angenehme, aber auch unangenehme Erinnerungen vermittelt hat. Nach einem abkühlenden Gewitterregen ließ es sich hier friedlich und beschaulich wandern. Wer aber nach längerer Sonntagswanderung an heißem Sommertage von der Tiefenaubrücke her der Stadt zuschritt, der kam sich auf dieser Strecke schon wie ein Wüstenwanderer vor: schweiß= und staub= - denn lang ist die Straße und dick liegt der Staub — erschöpft und nach Labung lechzend erreichte er die heimatlichen Penaten und mehr als einer schwor: nein, diesen Sonntagsspaziergang mache ich nimmer — Nun wird dies anders werden. Die Clektrische führt uns des Morgens hinaus nach Zollikofen; von dort aus machen wir eine gemütliche UeberLand=Partie — wunderschöne Aussicht genießt man z. B. von den Kirchlins dacher Maikirchhöhen aus — und am Abend kehren wir frohgelaunt mit dem dienstbefliffenen Tram zurück. Die verehrten Leser und Leserinnen mögen sich andere Fälle ausdenken, bei denen die

neue Straßenbahn gute Dienste leistet. Mir war das ge-

schilderte Beispiel das naheliegendste.

Der Anlaß ist gegeben, um der Geschichte dieser neuen Linie mit turzen Worten zu gedenken. Das Projekt einer Straßenbahn Bern-Worblaufen-Zollikofen verdankt seine Entstehung dem Bedürfnis der Bewohner der Tiefenau-Richtung nach einer bequemen und kurzen Berbindung mit der Stadt. Am 17. April 1909 fand die erste Versammlung der an diesem Bahnprojekt Interessierten statt. Die Verwerfung der ersten Vorlage des kantonalen 30 Millionen-Anleihens verursachte eine Verschiebung von einem Jahre in der Erstellung dieser Bahn. Erst am 12. August 1910 wurde die Gesellschaft konstituiert, die sich die Finanzierung und den Betrieb der Linie zur Aufgabe stellte. An ihre Spitze wählte sie Herrn Nationalrat Jenni. Im Januar 1911 wurden die Arbeiten ausgeschrieben; der Unterbau wurde an die Firma Anselmier

Auf Ende dieser Woche verheißt die Bern-Worblaufen-Zolli- | u. Cie. in Bern, die Elektrifikation an die Maschinensabrik kofenbahn dem wartenden Publikum ihre Betriebseröffnung. Derlikon, die Lieferung der Weichen an die von Noll'schen



Die neue Strassenbahn Zollikofen=Bern. Phot. Emil Merz.

Werke in Bern, die Lieferung von Rollmaterial an die Wagenfabrik in Neuhausen und diejenige der Rollschemel an die Fabrik in Schlieren vergeben. Die Verhandlungen mit der Gemeinde Bern und den Bernijchen Kraftwerken betreffend die Lieferung der elektrischen Energie führten zu günstigen Abschlüssen. Noch ist die Frage der Einsahrt in den Bahn-hof nicht endgültig entschieden und ist die Gestaltung der Anschlüsse der Wordlentalbahn und der Bern-Solothurn-Bahn nicht abgeklärt. Doch die Zukunft wird auch hier die richtige Lösung weisen. Mit Interesse sieht das Berner Publikum der endgültigen Ausgestaltung der Berkehrslinien nach Norden entgegen. Inzwischen werden dann neue Projekte auftauchen. die das Interesse absorbieren, und die Elektrische Bern-Worblaufen-Zollikofen wird in die Alltäglichkeit verfinken, die immer noch das Schicksal der guten und nützlichen Dinge war: man gewöhnt sich daran wie ans tägliche Brot.



Berner Wochenchronik



Eidgenossenschaft.

Dienstag nachmittag ist die Bundess versammlung zu ihrer außerordentlichen Sommertagung, die voraussichtlich nicht länger Sommertagung, die voraussichtlich nicht länger als eine Woche dauern wird, zusammengetreten, Diese Session war notwendig zur Beratung des Gesetzes über die Regelung der Genser Eisenbahtverhältnisse und Genehmigung des diesem Gesetze zu Grunde siegenden Vertrages. Der Ständes rat, dem die Priorität in dieser Frage zusteht, hat denn auch gleich in der Erösstrungssitzung die Hatt delli tittly gietid in der Telliningspräng die Borlage in Beratung gezogen, nachdem er vorz-her noch die Schlußabstimmung über den Bun-desbeschluß betreffend das passive Wahlrecht des Bersonals der Bundesbahnen vorgenommen

Mücklichten auf das gleiche Necht, aber auch Erwägungen ideeller Art, den sofortigen Mücklauf des Bahnkoses Cornavin als geboten erscheinen lassen. Der Schritt dürste um so eher gewagt werden, als die llebernahme der Bahnanlage zu angemessen Bedingungen ersolge. Der Mücklaufspreis beträgt Fr. 12,613,458. Dazu kommen auch die Kriten des Umbaues causspreis verragt Fr. 12,613,458. Dazu kommen dann allerdings noch die Kosten des Umbaues bes Bahnhofes, der nicht mehr lange hinausgeschöden werden kann, sowie die Erstellung der Berbindungsbahn, so daß sich die Gesamtausausgaben für die Regelung der Gener Eisenbahnversällnisse auf rund 45 Millionen Franken Vorlage in Beratung gezogen, nachdem er vors her noch die Schlußabstimmung über den Buns besheichsluß betreffend das passive Wahrend vorgenommen hatte. Der Kommissionsreserent, Herr Ständer at Schultheß, empfahl namens der einstimmigen Kommission in einem eindrucksvollen Votum die Annahme der Vorlage in globo. Der Redner hob hervor, daß sowohl praktische Vründe und

ständnis. Mit 34 Stimmen wurde gemäß Kom-missionsantrag Antrag in globo beschlossen. Entsprechend dem Antrag des Kommissions-reserenten Ständerat Robert wurde der Vorlage des Bundesrates betreffend Erftellung eines Gebäudes für das eidgenöffische Amt für Maß und Gewicht auf dem Kirchenselb zugestimmt.

Im Nationalrat kam voverst das Postu-lat der Hinauskommission beider Käte zur Be-handlung, durch die der Bundesrat eingeladen wird, die Frage zu prüsen und sobald als mög-lich Bericht zu erstatten, wie die Einnahmen des Bundes dauernd vermehrt werden können. In der Diskuskussion herrschste Uebereinstimmung darüber, daß die zur Lösung kommender sozialer Ausgaben dem Bund zur Versügung stehenden ordentsichen Mittel nicht ausreichten. Ueber die Art der Mittel zur Erössung neuer Einnahme-quellen gingen die Ansichten seit auseinander. Da wird es schwer halten, alse Meinungen unter Im Nationalrat kam vorerst das Postueinen Hut zu bringen. In einer sehr tempera-mentvollen Rede antwortet der neue Finanz-minister Herr Bundesrat Motta zunächst auf die Bolemit des Syzialbemokraten Herrn Pssüger. erklärte dann Annahme des Postulates durch

polemit des Sozialdembrtaten Herrn spliger.
erklärte dann Annahme des Postulates durch
den Bundesrat, der es vorgezogen hätte, wenn
ihm bestimmte Vorschläge zur Prüfung unterbreitet worden wären. In der Abstummung
wurde das Postulat mit 85 gegen 17 Stimmen
angenommen. Ohne große Begeisterung wurde
der Verlängerung der internationalen Juckerkonbention zugestimmt.
In beiden Käten gesangte am Dienstag das
Demissionssichten werten den hohes
rat Marc Ruch et zur Verlesung, der sich wegen
ichwerer Erkrankung genötigt sieht, sein hohes
Umt, zu dem er am 14. Dezember 1899 als
Nachfolger von Engène Kussy berusen wurde,
niederzusegen. Die vereinigte Bundesdersammlung wird ansangs nächster Woche die Ersahvahs vornehmen. Wie der "Bund" meldet,
wird der Nachsolger des Herrn Kuchet, Herr Nationalrat C. Decoppet, Staasvatsprässent den
Sahre.

Der Bericht des Bundesrates über die Reorganisation der Bundesverwaltung ist nunmehr zur Veröffentlichung gelangt. Darin wird vorsgeschlagen, vorerst die Frage der Organisation des politischen Departementes parlamentarisch zu ersedigen und erst hernach die übrigen Neorganissationsvorschläge zu behandeln. Wie bereits befannt, sehnt die Mehrheit des Bundesrates — die durch den Misstrift des Benn Busser wahrt durch ben Nücktritt des Herrn Nuchet wahrscheinlich zur Minderheit wird — das sogenannte Syftem Droz ab. Es wird befürchtet, daß durch eine derartige Reorganisation der Bundespräsident zu einem Schattenpräsident herabsinke, was unseres Erachtens durch zweckentsprechende Vor-kehren sehr wohl verhütet werden kann.

† Bundesrat Dr. Adolf Deucher ift am Mittrooch Abend, nach kurzen, geduldig ertra-genem Leiden, im Alter von 81 Jahren gestorben. Mit ihm ist der allverehrte Senior des Bundesrates bahingeschieden, der lette der Bundesräte, die einst mit Schent, Welti, Ruchonnet, Droz, im Kollegium gewesen. Die Bestattungsseierlichfeiten finden heute Samstag ftatt.

Stadt Bern.

† gritz Bürki,

gew. Lehrer (1852-1912).

Frit Bürki, bis bor 5 Jahren im Amt ge-Friz Bürti, dis dor 5 Jahren im Amt ge-standen als Lehrer der Sulgenbachschule, im Weißendühl eine wohlbekannte Gestalt, ist am I. Juni im Alter von 60 Jahren auf seinem Sommerheim ob Leißigen, wohin er sich zur Ruhe zurückgezogen hatte, einer tückischen Krank-heit erlegen und am 16. Juni von seinen Freunden bei der Kirche zu Leißigen zur letzten Ruhe ge-leitet worden. leitet worden.

leitet worden.
Fris Bürki, in jungen Jahren aus den ein-sachsten Verhältnissen von der rauhen Schwarzen-egg herniedergestiegen, war ursprünglich zum Armenlehrer bestimmt, wie sein älterer Bruder, und erhielt seine Bildung zum Lehrer im Pribat-seminar der Bächtelen-Anstaltsschule. Die harte Bucht damaliger Zeit, besonders in der Bächtelen, Jucht damaliger Zeit, besonders in der Bächtelen, die sich auch auf die Seminarisen erstreckte, und spezielle schlimme Verhältnisse in der damaligen Anstalt, vereckelten ihm das Anstaltsleden; es behagte seinem Naturell nicht. Rach seiner Paetentierung 1872 sindet er im freundlichen Nüeggisderg seinen ersten Birkungskreis. Im Frühling 1877 wurde Frih Bürki an die Sulgenbachschule gewählt, an der er 30 Jahre gewirkt. Er war in der Schule kein Dränger; er rechnete immer mit dem gesunden Sinn normaler Kinder in der Meinung, daß eine gesunde Natur das Schlimme abwerfe wie ein gesunder Baum das Alngezieser. Entkäuschungen sind ihm allerdings nicht erspart geblieben; aber welcher Lehrer bleibt nicht erspart geblieben; aber welcher Lehrer bleibt davon verschont!

Frig Bürki war in erster Ehe vermählt mit Fräulein Fankhauser, die ihm vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter, schenkte. Leider dauerte das Familienglück nicht lange; die kränkliche

Frau erlag in jungen Jahren, den Gatten und vier Kinder zurücklassend. Die zweite Gattin und ihre Tochter nahmen sich in vorbildlicher Weise der Verlassenn an und bereiteten allen ein freundliches Beim.

Die Schlichtheit und Gutmütigkeit, die Frit



† Fritz Bürki.

Bürkis Wesen auszeichnete, seine Gradheit und viertis weien auszeichnere, leine Gradzeit und vie Kunft, mit dem Volk zu verkehren, machten ihn in weiten Kreisen der Bewölkerung beliebt. Er stand mitten im Volk, als Sänger, als Schüße, als Leiftmitglied, in der Verwaltung der kantonalen Krankenkasse, als Gründer und Organisator, oft lange in leitender Stellung. Bas er speziell der kantonalen Krankenkasse gestellt der kantona Was er peziell der tantonalen Krantentage geleistet — er sührte von 1881—1886 das Sekretariat, dann volle 18 Jahre lang das schwierige Kassieramt der großen Sektion Mattenhof — wird in deren Kreisen undergeslich sein. Die Sektion hat ihn im Jahre 1902 mit der höchsten Shrung bedacht, indem sie ihn zum Ehren-Mit-glied der Sektion ernannte und das Zentral-komitee verlieh ihm die Dankesurkunde sür lang-jährige treue Dienste.

† Fried. Bauser, gew. Polizeikorporal Bern.

Raum hat sich der Grabeshügel über die fterbliche Sülle unferes gewesenen Rollegen Bolizei-



† fried. hauser.

wachtmeister Kipser in Stessisburg geschlossen, hat der Todesengel schon wieder bei uns Sinkehr gehalten und uns Dienstag den 2. Juli abhin unsern Kollegen Fried. Hauser, gew. Polizeis Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29)

forporal entrissen. Derselbe, geboren im Jahre 1854, erlernte zuerst den Müllerberus, trat dann im Jahre 1882 ins Polizeikorps der Stadt Bern ein, wo er im Verlause der Jahre zum Korporal befördert wurde, welche Stelle er bis zur Pen-stonierung bekleibete. Herzassettionen, die sich stonierung bekleidete. Herzaijektionen, die sich bei ihm einstellten, zwangen ihn im März 1911, nach saft 30 jähriger Dienstzeit, seinen Abschiede aus dem ihm so sied gewordenen Polizeikorps zu nehmen und sich in den wohlberdienten Ausgehand zu begaden. Allein er sollte sich dessen nicht lange erseuen, dem in seiner ziemlich ansgezissenn Gesundheit trat statt Besserung eher Bertollimmerung ein und war er östers gesunden namentlich in den sesten zwei Inderen Verichlimmerung ein und war er diters geswungen, namentlich in den letzten zwei Jahren, das Bett zu hüten. Das Herzleiden verschlimmerte sich in der Zeit und es vermochte ihm seine früher so träftige Natur nicht mehr Widerstand zu leisten und es bereitete dann am 2. Juli abhin ein Herzschlag dem langen, qualvollen Leiden unerwartet rasch ein Ende. Korporal Haufer war sowohl bei den Vorgeschten als auch dei seinen Kollegen ein beliebter. pflichtals auch bei seinen Kollegen ein beliebter, pflichtgetreuer und gern gesehener Mitarbeiter und nur ungern sahen wir ihn aus dem Polizeitorps scheiden. Donnerstag den 4. Juli wurden die sterblichen lleberreste des Verstorbenen im Schoßhaldenfriedhof dem kühlen Schoß der Erd übergeben, begleitet von seinen ehemaligen Kollegen und Kameraden, welche es sich nicht nehmen ließen, ihm die letzte Spre zu erweisen und welche ihm ein gutes Andenken bewahren werden. Er ruhe sanst!

In der Gemeindeabstimmung vom Juli wurden sämtliche 7 Vorlagen mit großem tehr angenommen, nämlich: Die Ergänzung Wehr angenommen, nämlich: Die Ergänzung der Wasserbrigung mit 5592 Ja gegen bloß 100 Nein; die Korrektion der Länggaßfraße mit 5340 Ja gegen 288 Nein und in ungesähr gleichem Verhältnis die sünf Alsgementsplan-Vorlagen.

Alls Gemeinderat wurde gewählt: Herr Eb. Küenzi, Stadtrat (sreif.) mit 3349 Stimmen. Der Kandidat der Konserbativen Herr Rub. Stettser, Notar vereinigte 1154 Stimmen auf sich.

Bei der Großratsersatganahl in der Obern Gemeinde erhielt Herr Dr. Hauswirth, Arzt (freif.) 2177 Stimmen und ist gewählt, Herr Huggler, Metallarbeiter-Sekretär (sog.) 1386 Stimmen.

Für das Eisenbahnsubventionsgeset wurden in der Stadt Bern abgegeben 5650 Ja und 663 Nein, ein Resultat das der Stadt, abgesehen von der Beteiligung, zur Ehre gereicht.

Dienstag Abend erfolgte der Empfang der settiong Abende Etypite der Sindham det bernischen Turnbereine. Sämtliche am Sektionswettkampf teilnehmenden Sektionen wurden mit dem Lorbeer ausgezeichnet. Im Einzelturnen haben folgende Stadtberner Kränze erhalten: a) im Kunstturnen im 4. Kang: Fried-erhalten: a) im Kunstturnen im 4. Kang: Fried-rich K., Bern Bürger; b) im Rationalturnen: Beuchat, Bern Bürger; Flückiger A., Bern Bürger; Weber E., Bern Bürger; Margot K., Bern Stadt; Gerber Haul, Bern Lorraine und Maurer Karl, Bern Bürger. Auf dem Parlamentsplat wurden die Turver ben Farlamentsplat wurden der Buttget. Auf bem Pattimentspung butven bie Turner von Herren Gemeinderat Guggisberg in einer gehaltvollen Ansprache zu ihrem Er-folge beglückwünsicht. Am Zug durch die Stadt beteiligten sich die Stadtmusik, die Metallhar-nionie und die Garibaldina.

Mit den Arbeiten für die Landesausom den Arbeiten für die Landestungsfellung ift nun dieser Tage begonnen worden. Der Bau des Verbindungsgeseises vom Ausstellungsbahnhof nach dem Güterbahnhof ist an die Firma Anselmier, Müller & Cie. vergeben worden. Die Kanalisationsarbeiten werden durch die Firma Brunschwyler's Söhne ausgeführt.